

Korrektur: Wir sind ein Zisterzienserinnen-Kloster (kein Benediktinerinnen-Kloster).

# Ein Waldreservat, das in nächster Nähe liegt

Das Kloster Mariazell Wurmsbach ist nicht nur ein Benediktinerinnen-Kloster, sondern betreibt auch eine Schule. Ebenfalls Bestandteil ist der sogenannte Klosterwald, der zwischen Oberbollingen und Schmerikon liegt.

von Werner Rüegg

Im Gebiet Weid wurden 2010, im Jahr der Biodiversität, 33 Hektaren Wald als Naturwaldreservat ausgeschieden. Dies bedeutet, dass während 50 Jahren auf jegliche forstlichen Eingriffe verzichtet und der Wald vollständig der natürlichen Entwicklung überlassen wird. Vereinfacht gesagt, es entsteht eine Art Urwald.

Rolf Ehrbar, Forstingenieur und Regionalförster der Gemeinden Amden bis Rapperswil-Jona, ist der eigentliche Initiant und Verantwortliche dieses Projekts.

Der Verein Freunde des Klosters Mariazell Wurmsbach hat im Rahmen seiner Aktivitäten die Mitglieder zu einem Vortrag eingeladen. Es war ein interessanter Abend.

Ehrbar stellte das Projekt im Detail vor und schöpfte aus seinem grossen und reichen Fundus. Seine Ausführungen bereicherte er mit selber aufgenommenen Fotos. Dass das Projekt auch für ihn von grossem Interesse ist, war deutlich spürbar. Mit dem

Klosterwald war ein Wald vorhanden, der sich für ein Waldreservat gut eignen würde. Dabei ist es eher selten, dass auf solchen ertragsreichen Standorten Naturwaldreservate geschaffen werden und somit langfristig auf die forstliche Nutzung verzichtet wird. Ein solches Waldstück ist für die Biodiversität von grosser Bedeutung.

## Seltene Käfer und Pilze

Nachdem auch die zuständigen Behörden ihre Zustimmung gaben und der Waldreservatsvertrag mit dem Kanton unterzeichnet werden konnte, erfolgte der eigentliche Start des Projektes. Mittels einer umfassenden Inventarisierung wurde die aktuelle Situation speziell in Bezug auf die verschiedenen Arten Bäume, Pilze, Insekten und Vö-

gel erfasst. Als Besonderheiten sind zu erwähnen eine grössere Anzahl Eichen sowie seltene Tothholzkäfer und Tothholzpilze.

Die Jagd wird weiterhin betrieben. Sie ist auch für ein Waldreservat von grosser Wichtigkeit, damit der Wildbestand reguliert wird und die Waldverjüngung aufwachsen kann. In den kommenden Jahren soll die Entwick-

lung des Reservates periodisch dokumentiert werden, und zwar nach fixen Prozessen, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Bei einem Gang durch das Waldreservat, das öffentlich zugänglich ist, sind bereits Veränderungen feststellbar. Es ist deutlich sichtbar, dass der Wald nicht mehr genutzt wird und sich selber überlassen ist. Lediglich die klassierten Wege werden noch in Stand gehalten. Auf einer Informationstafel wird auch darauf hingewiesen, dass das Betreten des Reservates auf eigene Gefahr erfolgt.

Mit diesem Projekt trägt das Kloster Mariazell zur Bewahrung und zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Gleichzeitig sollen die Bevölkerung und insbesondere junge Menschen für den Wald sensibilisiert werden. Dazu dient auch ein Waldschulzimmer, das Schulklassen und weiteren Kreisen zur Verfügung steht.

Neue Mitglieder sind beim Verein Freunde des Klosters Mariazell Wurmsbach herzlich willkommen. Interessierte sollen sich beim Kloster melden.



Erfreut über das Waldprojekt: Äbtissin Sr. Monika und Rolf Ehrbar.



Lehrreich: Der Vortrag interessiert viele Zuhörer.

Bilder Werner Rüegg